



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Holderbach Zürich - Glattal

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.





1	Vorwort	5
2	Zusammenfassung	6
3	Kurzporträt	8
4	Vorgehen	9
5	Qualitätsprofil	10
5.1	Lebenswelt Schule	11
5.2	Lehren und Lernen	17
5.3	Schulführung und Zusammenarbeit	27
6	Von der Schule gewählter Schwerpunkt	33
	Anhänge	35
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	35
A2	Datenschutz und Information	36
A3	Beteiligte	37
A4	Auswertung Fragebogen	38

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Holderbach vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Holderbach und der Schulpflege Zürich-Glattal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Dorothea Mantel-Baumberger, Teamleitung

Zürich, 14. April 2018

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich für das Wohl der Schülerinnen und Schüler ein und fördert die Gemeinschaft mit vielfältigen Anlässen und Ritualen. Die Schülerpartizipation ist gut an der Schule verankert.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen gestalten mit gezielten Aktivitäten und Massnahmen ein lernförderliches Unterrichtsklima. Sie strukturieren und organisieren die Unterrichtslektionen gut, allerdings orientieren sie selten über die geplanten Ziele und Lerninhalte.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen unterstützen und begleiten die Schulkinder aufmerksam. Sie differenzieren meist nach Umfang, jedoch wenig durch unterschiedliche Anspruchsniveaus.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Der Förderplanungszyklus ist klar definiert. Die Fachpersonen legen grossen Wert auf die Diagnostik und gewährleisten eine gezielte Förderung. Die Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Lehrpersonen wird als gegenseitige Unterstützung wahrgenommen.

Vergleichbare Beurteilung

Die Stufenteams setzen sich regelmässig mit der Beurteilungspraxis auseinander und haben dazu einige Absprachen getroffen. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler wird unterschiedlich vorgenommen.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schule Holderbach ist gut organisiert. Sie wird im personellen und pädagogischen Bereich pragmatisch sowie unterstützend geführt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung wird an der Schule kontinuierlich vorangetrieben. Die vielfältigen Entwicklungsprojekte werden auf Schulebene wenig koordiniert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam informiert die Eltern regelmässig und bietet vielfältige Kontaktmöglichkeiten an. Der Elternrat ist etabliert und organisiert ansprechende Aktivitäten.

Von der Schule gewählter Schwerpunkt

Schüleraktivierendes Lernen

Das Schulteam setzt sich regelmässig mit kooperativen Lernformen und Lernstrategien auseinander und hat dazu Vereinbarungen getroffen. Eigenverantwortliches Lernen ist in den Klassen noch wenig verankert.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	8	156
Unterstufe	8	168
Mittelstufe	6	133

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	125
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	38
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	263
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	4

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	37
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	15
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	33
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenzen	3

Die Schule Holderbach liegt an der Peripherie von Zürich-Affoltern und gehört zum Schulkreis Glattal. Die „Pavillonbauweise“ mit mehreren freistehenden Gebäuden und den vielfältig gestalteten Pausenplätzen bietet den Kindern viel Bewegungsfreiheit. Die Schule ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Bei der letzten Evaluation im Schuljahr 2012/2013 wurden rund 350 Kinder in 17 Klassen unterrichtet, heute sind es 457 Schülerinnen und Schüler in 22 Klassen. Die Zahl der Lehr- und Betreuungspersonen hat sich dem entsprechend erhöht.

Zusätzlich zu den Provisorien auf dem Schulareal können im benachbarten Schulhaus Ruggacher Räume beansprucht werden. Dort sind zwei Kindergärten, eine 2. Klasse sowie ein Hort eingemietet. Die drei Kindergärten Holzerhurd, Furttal und Hungerberg werden ebenfalls dezentral geführt. Alle weiteren Klassen sind auf dem Schulareal Holderbach untergebracht. Die Betreuung findet insgesamt an vier Standorten statt.

Seit dem Jahr 2007 ist „das Holderbach“ eine QUIMS-Schule und hat sich in diesem Zusammenhang in den Arbeitsfeldern Sprachförderung, Integration und Schulerfolg weiterentwickelt. Der Anteil fremdsprachiger Kinder liegt bei fast 80%. Mit der Fachperson für Schulsozialarbeit besteht eine Leistungsvereinbarung. Diese unterstützt die Schule im Umfang eines 50%-Pensums. Die Schule wird seit 1999/2000 geleitet. Bis vor gut drei Jahren wurde sie konstant von derselben Schulleitungsperson geführt. Das Leitungspensum wurde zu jenem Zeitpunkt um 50% erhöht und die Aufgaben auf zwei Leitungspersonen verteilt.

Die Schule ist bezüglich Organisation, sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung mit den weiteren Schulen des Schulkreises Glattal in einem Verbund zusammengeschlossen, der von der Kreisschulbehörde geführt wird.

4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Holderbach dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	24.10.2017
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	29.01.2018
Evaluationsbesuch:	26.-28.03.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	11.04.2018

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen zu Organisation und Unterricht

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 28.11.2018 bis 09.02.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe:	100%
Rücklauf weitere Lehrpersonen:	77%
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe:	87%
Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe:	90%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

20	Unterrichtsbesuche
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	26	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	25	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleitern
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Kreisschulpflege
2	Interviews mit insgesamt	8	Eltern
1	Interview mit	1	Leitung Betreuung
1	Interview mit	1	Leitung Hausdienst und Technik

5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich für das Wohl der Schülerinnen und Schüler ein und fördert die Gemeinschaft mit vielfältigen Anlässen und Ritualen. Die Schülerpartizipation ist gut an der Schule verankert.

Stärken

- Das Schulteam fühlt sich gemeinsam für das Wohl der Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Interviewte Schülerinnen und Schüler erklärten, sie merken das Interesse der Lehrpersonen an ihnen und sie kämen gerne in die Schule, nicht nur zum Lernen, sondern auch weil sie hier Freunde treffen und einen attraktiven Pausenplatz hätten. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen bewerteten die Aussage „Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben fördern“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 13)¹. Es gelingt den Mitarbeitenden, die Schulkinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Das entsprechende Item bewerteten fast alle Eltern und Lehrpersonen ebenso positiv (ELT/LP P 9). Im Leitbild hat die Schule Holderbach zentrale Aspekte definiert, welche ihr für den „Lebensraum Schule“ wichtig sind und im Alltag gelebt werden, beispielsweise der Aufbau von verlässlichen Strukturen, das Pflegen eines positiven, respektvollen Umgangs untereinander oder das Fördern einer altersgerechten Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler. Wie in allen Schulen im Stadtkreis Glattal widmete sich die Schule in den letzten Jahren intensiv dem Thema „Neue Autorität“ (NA) nach Haim Homer. An mehreren Weiterbildungen wurden Elemente daraus vertieft und in den Jahresplanungen konkretisiert. Gemäss Interviewaussagen der Lehrpersonen wird heute insbesondere der Aspekt der „Präsenz“ als wichtige Errungenschaft genannt. Man fühle sich heute mehr als früher gemeinsam verantwortlich, sei mit Hort, Hausdienst, Schulsozialarbeit, Lehrpersonen und Schulleitung gut vernetzt. Das gegenseitige Vertrauen unter den Mitarbeitenden sei stark gewachsen, die Unterstützung klassenübergreifend gewährleistet. Alle der schriftlich befragten Lehr- und Betreuungspersonen waren der Ansicht, das schulergänzende Betreuungsangebot trage zu einem guten Zusammenleben an der Schule bei (LP/B P 1100)². In den Interviews zeigte sich, dass die gute Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Bereichen Betreuung und Unterricht von den Eltern wahrgenommen wird. (Portfolio)
- Die Schule fördert die Gemeinschaft mit vielfältigen Anlässen und Ritualen. Die Sternwanderung jeweils im Herbst wurde in vielen Interviews als beliebter Event hervorgehoben. Alle Klassen würden aus verschiedenen Richtungen der grossen Waldlichtung zuwandern und beim gemeinsamen Grillieren und Spielen könne man sich gegenseitig kennenlernen. Als weitere Anlässe im Jahresverlauf wurden die Begrüssung der ersten und die Verabschiedung der sechsten Klassen, das Weihnachtssingen, die Sporttage, Fussballturniere, die Projektwochen der Stufen oder die Lesenacht genannt. Das vom Elternrat im letzten Jahr erstmals organisierte Kulturfest habe das Potential zu einer jährlichen Tradition zu werden,

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item. Die Schülerinnen und Schüler wurden nur in der Mittelstufe schriftlich befragt.

² Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

war zu erfahren (vgl. Kapitel *Zusammenarbeit mit den Eltern*). Die Mitarbeitenden des Hausdienstes sowie der Betreuung sind bei den gemeinsamen Aktivitäten oftmals dabei und unterstützen tatkräftig. Zudem organisieren die Lehrpersonen klassenübergreifende Begegnungen, wie beispielsweise die Vorlesezeit einer ersten Klasse im Kindergarten, ein Projekt einer sechsten Klasse mit einem Kindergarten oder ein gemeinsames Turnen und Spielen von Parallelklassen. Ansprechend bebilderte Artikel in der Schulzeitung „Der Holderbächler“ zeugen von der grossen Vielfalt dieser Gemeinschaftserlebnisse.

- Die Schülerpartizipation ist im Schulalltag gut gewährleistet, Anliegen der Schulkinder werden ernst genommen. Die Delegierten aus den Klassen werden im Schülerrat angeleitet, demokratische Prozesse zu verstehen und diese Grundsätze für die Umsetzung ihrer Vorschläge zu nutzen. Im „Reglement für den SchülerInnenrat“ sind wichtige Eckpunkte definiert. Die interviewten Schülerinnen und Schüler konnten ausführlich beschreiben, was den Schülerrat ausmacht. Anliegen und Ideen werden in den Klassenräten gesammelt, im Schülerrat diskutiert und darüber abgestimmt. In Briefen an die Schulleitung bringen sie ihre Anliegen vor. Man merke sehr gut, dass diese Briefe gelesen wurden und sie bekämen immer eine gute Begründung, warum eine Idee aufgenommen werden könne oder nicht. Als Errungenschaften des Schülerrats wurden das Fussballturnier oder der Pausenkiosk genannt, der aktuell wiederbelebt werden soll. Das Schulteam bezieht die Schülerinnen und Schüler in weiteren Bereichen gut in die Verantwortung mit ein, beispielsweise beim Betreuen der Spielkiste in der Pause oder im Rahmen der Patenklassen, bei welchen die Schulkinder der vierten Klassen den Erstklässlern Zugehörigkeit und Sicherheit vermitteln und etwa in den Pausen für sie da sind. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder fühlen sich von den Lehrpersonen ernst genommen. Drei Viertel sind der Ansicht, sie könnten bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden (SCH P 11, 12). Die entsprechenden Mittelwerte sind allerdings seit der letzten Evaluation gesunken³. (Portfolio)
- Die Schule hat klare Verhaltensregeln definiert. Die eingesehenen Unterlagen zeigen, dass im „Verhaltenskodex“ eine überschaubare Anzahl Regeln als WIR- und ICH-Botschaften formuliert sind. Zudem existieren eine Haus- und Schulordnung sowie ein „Drehbuch für die Durchsetzung der Stopp-Regel“ (Betriebskonzept). In Interviews mit verschiedenen Befragungengruppen kam zum Ausdruck, dass sich das Schulteam und die einzelnen Pädagogischen Teams (PT) wiederholt mit den Themen „Umgang bei Regelverletzung und herausforderndem Verhalten bei Schulkindern“, befasst hat. Die Lehrpersonen sind im Alltag daran, praktikable Lösungen zu erproben. Insbesondere sollen die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, Formen der Wiedergutmachung kennen und umsetzen zu lernen. Im Klassenrat werden geeignete Verhaltensformen altersentsprechend thematisiert (vgl. Kapitel *Lernförderliches Klassenklima*).

Schwäche

- Der „Verhaltenskodex“ der Schule ist im Alltag wenig präsent. Er wird vom Schulteam teilweise als wenig gewinnbringend erlebt. In Interviews mit verschiedenen Schulmitarbeitenden und in der Selbstbeurteilung wurde in diesem Zusammenhang eine gewisse Unzufriedenheit ausgesprochen. Diese Verhaltensregeln seien zum Teil zu kompliziert formuliert und würden in den Klassen unterschiedlich gewichtet. Sie stammen aus dem Jahr 2012 und werden nicht mehr vom ganzen Team aktiv mitgetragen und verwendet. In der schriftlichen Schülerbefragung liegen die Mittelwerte der folgenden drei Items zu den Schulregeln unter dem kantonalen Durchschnitt und tiefer als bei der letzten externen Befragung: „Un-

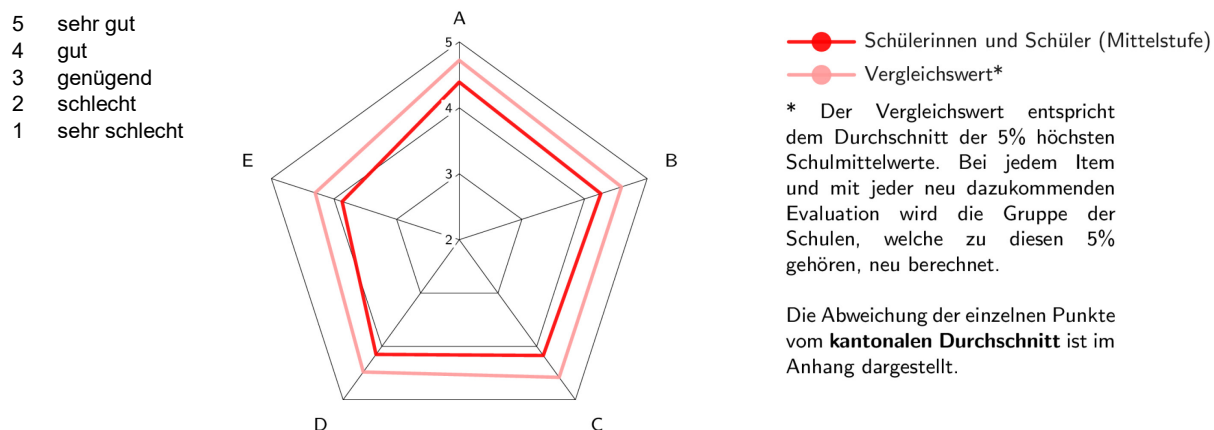
³ Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelitems in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

sere Schulregeln sind sinnvoll“, „Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt“ und „Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten“ (SCH P 15, 16, 18, vgl. Abbildung 3, Pkt. D/E/F). Die schriftliche Befragung zeigt im Bereich Schulgemeinschaft weitere auffällige Mittelwerte. Dies beispielsweise beim Item der Schülerbefragung „Ich fühle mich wohl an dieser Schule“, dessen Mittelwert unter dem kantonalen Durchschnitt und tiefer liegt als bei der letzten externen Evaluation (SCH P 1). Die Eltern bewerteten das Item, ob sich ihre Tochter / ihr Sohn auf dem Schul- oder Kindergartenareal sicher fühlen, ebenso tief (ELT P 2). Die beiden Mittelwerte liegen mit 4.35 und 4.25 zwar auf recht hohem Niveau, allerdings wählte doch ein beachtlicher Teil der Antwortenden die Kategorien „schlecht“ oder „genügend“ (16%/14%).

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

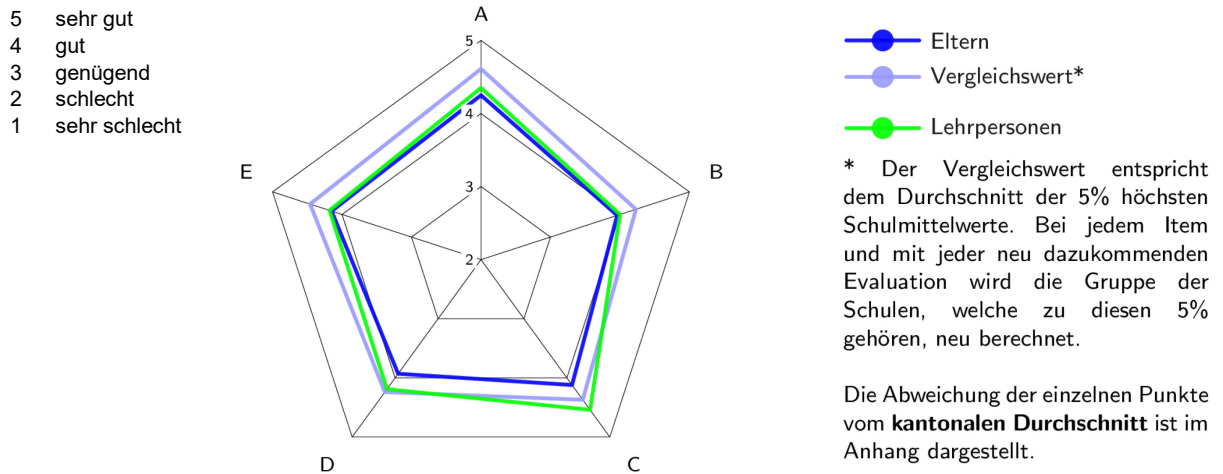


- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

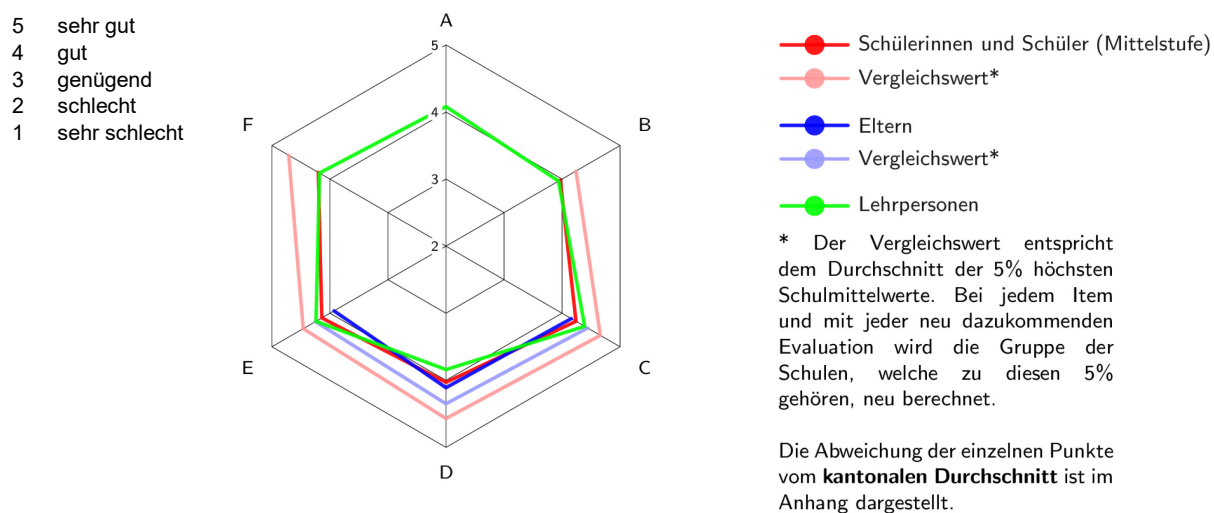


- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen gestalten mit gezielten Aktivitäten und Massnahmen ein lernförderliches Unterrichtsklima. Sie strukturieren und organisieren die Unterrichtslektionen gut, allerdings orientieren sie selten über die geplanten Ziele und Lerninhalte.

Stärken

- Der Unterricht ist geprägt von einem wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihren Klassen. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder schätzten die Aussage, ob sie sich wohl fühlen in ihren Klassen, als gut oder sehr gut ein. Der gleichen Meinung sind auch die Eltern in der schriftlichen Befragung (SCH/ELT P 25). In fast allen Unterrichtslektionen vor Ort ist ein sehr wertschätzender Umgang untereinander beobachtet worden. Oft haben die Lehrpersonen einzelne Schülerinnen und Schüler oder die ganze Klasse gezielt gelobt. Dies zeigte sich auch in der schriftlichen Befragung: 72% der Schülerinnen und Schüler sowie 81% der Eltern sind in der schriftlichen Befragung der Ansicht, dass die Klassenlehrperson eine erbrachte Leistung entsprechend würdigt (SCH/ELT P 26). Der Mittelwert bei der Elternbefragung ist seit der letzten Evaluation im Jahr 2013 gestiegen. Die Haltung der Neuen Autorität zeigt Wirkung, die Wiedergutmachung bei Regelverstössen wird in den Klassen thematisiert. Gemeinsam werde Präsenz gezeigt und bei herausforderndem Verhalten einzelner Schüler und Schülerinnen könnten die Lehrpersonen auch auf die Unterstützung der Hortmitarbeitenden zählen. Mehrmals wurde zudem in Interviews verschiedener Befragten Gruppen erwähnt, wie wertvoll eine gute Beziehung untereinander sei. Es sei wichtig, dass alle gleich behandelt, respektiert und nicht ausgelacht werden.
- Die Lehrpersonen unterstützen mit gezielten Aktivitäten und Massnahmen ein lernförderliches Unterrichtsklima. In allen Primarklassen ist der Klassenrat institutionalisiert und wird mehrheitlich wöchentlich durchgeführt. Dabei werden Probleme und Anliegen besprochen sowie Wünsche der Schülerinnen und Schüler ernst genommen. Zudem verwenden einige Lehrpersonen verschiedene Bonussysteme, um die Schulkinder zu positivem Verhalten zu motivieren. In den meisten Klassen zeugen visualisierte, klasseninterne Regeln sowie Ämtlipläne davon, dass solche Fragen des Zusammenlebens thematisiert werden. Vielfältige Rituale sind vor allem in der Kindergarten- und Unterstufe feste Bestandteile der Unterrichtsgestaltung und tragen zusätzlich zu einem guten Lernklima bei. Beobachtungen vor Ort zeigten, dass der besuchte Unterricht meist störungsarm verlief. Teilweise wird mit Elementen aus „PFADE“⁴ oder in einigen Kindergärten mit dem Verhaltenstraining „Ferd“⁵ gearbeitet. Gemäss Interviewaussagen achten manche Lehrpersonen auch auf die gezielte Anordnung der Pulte, damit ein konzentriertes Arbeiten für alle Schülerinnen und Schüler möglich sei. In allen Klassen tragen vielfältige Aktivitäten zu einem lebendigen Klassenklima bei. Beispielsweise werden Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen oder

⁴ Programm zur Entwicklung Alternativer Denkstrategien

⁵ Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen

Theaterprojekte lanciert, teilweise zusammen mit der Parallelklasse oder stufenübergreifend.

- Die Lehrpersonen strukturieren und organisieren die Unterrichtslektionen gut. In den meisten besuchten Lektionen waren die Lerninhalte in sinnvolle Teilschritte unterteilt. Oft wurde als Einstieg in den Tag mit einem Lied, einer Bewegung oder einem Spiel begonnen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten intensiv und die Unterrichtszeit konnte meist gut genutzt werden. Übergänge von einem zum nächsten Unterrichtsschritt waren gut organisiert und verliefen reibungslos, das Material war bereitgestellt. Einige Lehrpersonen informierten die Schülerinnen und Schüler über den Ablauf der nächsten Unterrichtsschritte oder des Tages. In einigen Beispielen war dieser auch an der Wandtafel visualisiert. Lobend erwähnt wurden in Elterninterviews die vier Hausaufgabenhefte auf der Unterstufe, welche die Aufgaben für ein bestimmtes Fach vorgeben. Diese vorgegebenen Aufgaben seien sehr strukturiert, was eine gute Planung erlaube. Die meisten befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie sehr gut oder gut Bescheid wissen, was sie können müssen, wenn sie mit einem Thema fertig sind (SCH P 20).
- Die Lehrpersonen setzen sich gezielt mit der Lese- und Schreibförderung auseinander und lassen diese konsequent in den Unterricht einfließen. In den verschiedenen Pädagogischen Teams (PT) sind Absprachen im Dreijahreszyklus definiert, welche konkrete Schwerpunkte in der Förderung der entsprechenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler setzt. Viele Weiterbildungen mit externen Referenten innerhalb der PT deuten darauf hin, dass das Schulteam das QUIMS-Programm ernst nimmt und entsprechende Erkenntnisse umsetzt. Im Kindergarten wurde beispielsweise ein Wochentag bestimmt, an dem jeweils Hochdeutsch gesprochen wird. Das Deutschlehrmittel „Hoppla“ wird von den Fachpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bewusst vom Kindergarten bis Ende der vierten Klasse eingesetzt. In der Unterstufe wird die Leseförderung und die Förderung des Wortschatzes mit dem Lesen lernen und dem Geschichten lesen verbunden. Analog dazu hat sich das Mittelstufenteam den Leitsatz gesetzt, den Fachwortschatz mit dem Unterrichtsfach Mensch und Umwelt zu vernetzen (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen vor Ort).

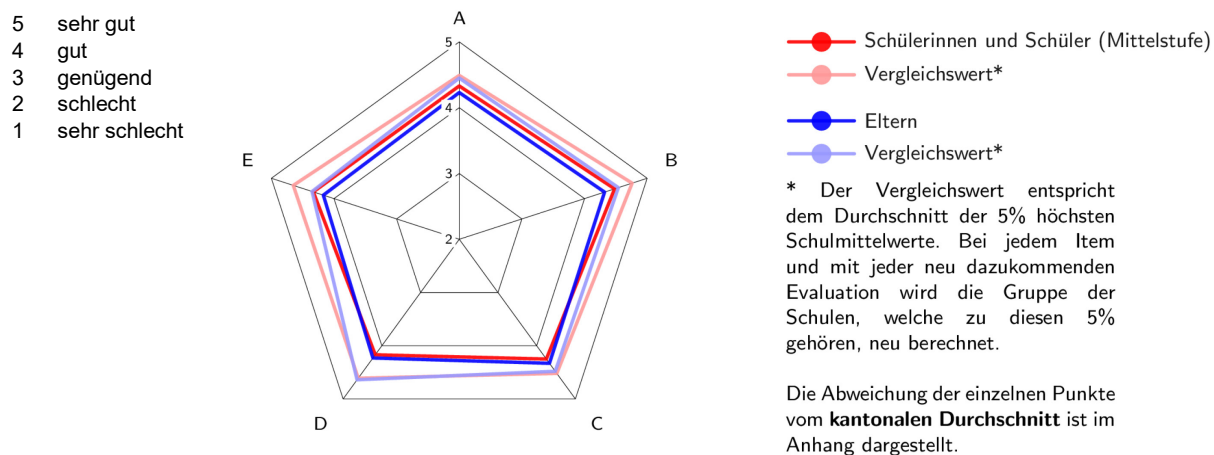
Schwächen

- Die Lehrpersonen informieren die Schülerinnen und Schüler kaum über die geplanten Ziele und Lerninhalte. In weniger als der Hälfte der besuchten Lektionen konnten entsprechende Beobachtungen gemacht werden. Nur vereinzelt wurde am Schluss einer Lektion Bilanz gezogen oder der Lernzuwachs thematisiert. Nur in wenigen Klassen lagen die Lernziele in schriftlicher Form vor oder waren in Arbeitsinstrumenten festgehalten. Viele Lehrpersonen nutzen die Chance wenig, den Schülerinnen und Schüler auf diese Weise einen angemessenen Orientierungsrahmen zu geben. Dies wurde in der Selbstbeurteilung durch das Schulteam erkannt.
- In der schriftlichen Befragung bewerteten die Mittelstufenkinder alle Items im Bereich „Lehren und Lernen“ kritischer als bei der letzten externen Evaluation. Die Mittelwerte sind alle gesunken, liegen jedoch bei den meisten Aussagen über der Marke 4, teilweise nahe bei der 4.5. Unter dem kantonalen Durchschnitt aller Schule liegt der Mittelwert der Aussage: „Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson“ (SCH P 37). Dies gilt auch für die Items der Elternbefragung: „Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler“ sowie „Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind“ (ELT P 27/31).

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen unterstützen und begleiten die Schulkinder aufmerksam. Sie differenzieren meist nach Umfang, jedoch wenig durch unterschiedliche Anspruchsniveaus.

Stärken

- Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Lernenden aufmerksam und sind innerhalb der Unterrichtslektionen präsent. Sie schaffen Situationen, die es ihnen ermöglichen, die Kinder individuell zu begleiten. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder waren der Meinung, die Klassenlehrperson nehme sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten (SCH P 45). In den meisten beobachteten Lektionen verfolgten die Lehrpersonen deren Lernprozess aufmerksam. Sie gaben individuelle Feedbacks, behielten den Überblick über anstehende Probleme und boten einzelnen Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfestellungen. Auch die gegenseitige Unterstützung durch die Schulkinder in unterschiedlichen Formen ist gewährleistet wie zum Beispiel als Helfer- oder Expertenkind. Verschiedene Schülerinnen und Schüler erwähnten in den Interviews, sie könnten sich bei Fragen entweder an die Lehrperson, an die Fachperson⁶ oder an ein anderes Schulkind wenden.
- Die Stufenübertritte sind sorgfältig geplant und werden von den Fach- und Lehrpersonen umsichtig begleitet. Vor dem Kindergarteneintritt bekommen die Eltern Informationen zum Schuleintritt, zudem werden für die Schulkinder Besuchstage in den zukünftigen Kindergarten- und Unterstufenklassen durchgeführt. Für die Abstimmung einzelner Lerninhalte orientieren sich die Lehrpersonen an den abgesprochenen Jahrgangszielen und Kriterien, wie beispielsweise an der QUIMS Sprach- und Leseförderung. Bewusst werde im Kindergarten das gleiche Bildmaterial des Erstlese- und Schreiblehrmittels „Leseschlau“ der ersten Klasse eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler seien dann schon mit diesen vertraut, war in Interviews zu vernehmen. Für den Übertritt in die nächstfolgende Stufe gibt es einen umfassenden Anforderungskatalog mit einer Einschätzungsskala der Selbst- Sozial- und Sachkompetenz sowie ein Dokument mit Praxistipps für den Übertritt in die Oberstufe. An gemeinsamen Sitzungen besprechen die abgebenden Fachpersonen und abnehmenden Lehrpersonen jeweils Besonderheiten zum Lernen einzelner Schulkinder. Wichtige Massnahmen und relevante Beobachtungen werden schriftlich im schulinternen Fördertool eingetragen und sind für alle Lehr- und Fachpersonen einsehbar. In der schriftlichen Befragung bewerteten sowohl Eltern als auch Lehrpersonen die Aussage, ob die Schulkinder gut auf die nächste Stufe vorbereitet würden, positiv (ELT/LP P 52).
- In einzelnen Klassen wird die grosse Bandbreite der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler oft durch eine gezielte Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. In den besuchten Unterrichtslektionen wurde oft eine Differenzierung der Aufgabenstellung nach Umfang beobachtet. Diese erfolgte zum Beispiel in Form von freiem Arbeiten in der Auffangzeit oder indem verschiedene Aufgaben bereit lagen, welche die Schülerinnen und Schüler bearbeiten mussten. In Unterlagen vor Ort konnten zudem verschiedene Wochenpläne mit abgestuften Niveaus, vor allem im Fachbereich Mathematik, eingesehen werden. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder beurteilten das

⁶ In diesem Bericht umfasst der Begriff Fachpersonen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung

Item: „Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 40). Ein grosser Teil der Eltern ist der Meinung, von ihrem Kind werden angemessen hohe Leistungen gefordert (ELT P 43).

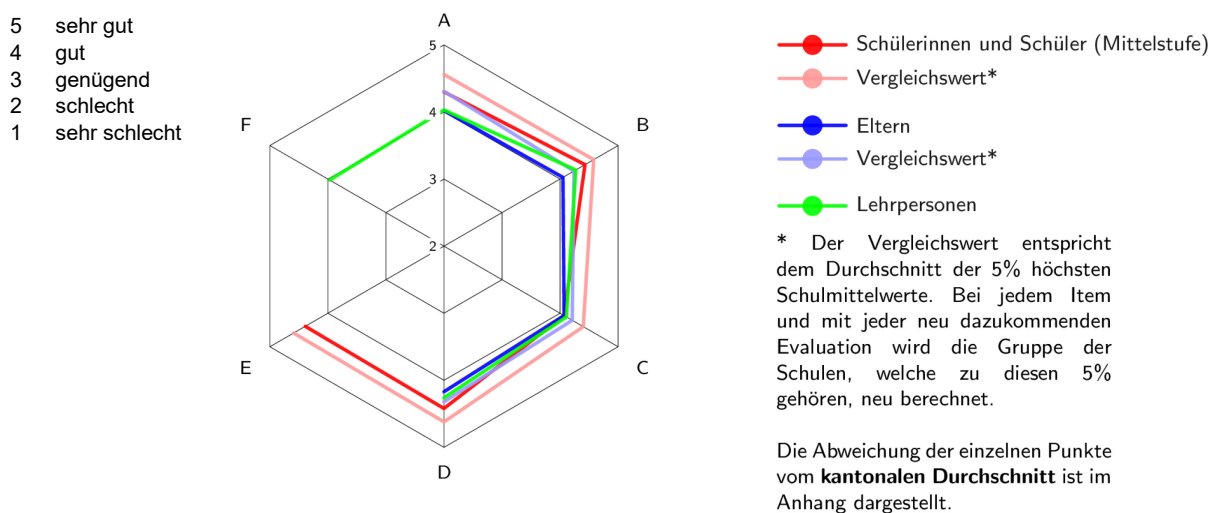
Schwäche

- Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot wenig durch unterschiedliche Anspruchsniveaus. In fast der Hälfte der besuchten Unterrichtslektionen konnte keine Differenzierung mittels unterschiedlichen Anspruchsniveaus beobachtet werden. Eine systematische Anpassung des Lernangebots auf die verschiedenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler findet wenig statt. Oft bekamen die Schulkinder die gleichen Aufgabenstellungen obwohl eine Differenzierung angezeigt gewesen wäre. Nur etwas mehr als die Hälfte der Eltern und zwei Drittel der Lehrpersonen bewertete das entsprechende Item in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt (ELT/LP P 40). Der entsprechende Mittelwert der Lehrpersonenbefragung ist seit der letzten Evaluation gesunken.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Der Förderplanungszyklus ist klar definiert. Die Fachpersonen legen grossen Wert auf die Diagnostik und gewährleisten eine gezielte Förderung. Die Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Lehrpersonen wird als gegenseitige Unterstützung wahrgenommen.

Stärken

- Der Förderplanungszyklus ist klar definiert und wird von allen am Prozess Beteiligten verbindlich umgesetzt. Die im Jahr 2016 erstellte „Förderpraxis der Schule Holderbach“ bietet eine gute Grundlage für die Planung der sonderpädagogischen Angebote. In den Dokumenten für die verschiedenen Bereiche der sonderpädagogischen Förderung werden unter anderem Ziele, Ressourcen, Verantwortlichkeiten und die Weitergabe von Informationen klar definiert. Aufgelistet sind nicht nur interne Angebote, sondern auch Angebote der Stadt, des Schulkreises sowie koordinierte Unterstützungsangebote (z. B.: SPBD, SSA). Lobend erwähnt wurden in den Interviews weiterführende Angebote wie beispielsweise die „Multifamiliengruppen“, das „Baghira Training“ und die achtsamkeitsbasierte Stressreduktion. Diese werden bei Bedarf für die Unterstützung einzelner Familien oder Schülergruppen angewandt. Die Checkliste für die Planung von sonderpädagogischen Massnahmen gibt anhand von Leitfragen einen vorgegebenen Ablauf vor. Die Schulischen Standortgespräche (SSG) werden von den meisten Lehr- und Fachpersonen zweimal jährlich durchgeführt und mit dem SSG-Kurzprotokoll dokumentiert. Teilweise sind in den eingesehenen Protokollen jedoch keine Förderziele und Zuständigkeiten definiert. An diesen Gesprächen nehmen gemäss Interviewaussagen bei Bedarf auch die Fachpersonen der Logopädie, des DaZ-Unterrichtes und/oder der Betreuung teil. Es gebe klare Regeln, wann und mit wem ein Gespräch durchgeführt werden müsse. Das persönliche Verlaufsblatt eines Schulkindes gibt einen sehr guten Überblick über seine aktuelle Situation, die Förderziele sowie die durchgeführten Abklärungen und Massnahmen. Dieses Dokument wird fortlaufend ergänzt und bei Stufenübertritten oder einem Wegzug weitergegeben. Wann und von wem genau Zeugnisse oder Lernberichte für Schülerinnen und Schüler erstellt werden müssen, zeigt ein internes Dokument in einem übersichtlichen Raster. In der schriftlichen Befragung sind die meisten Lehrpersonen der Meinung, dass die Aufgaben im Förderplanungszyklus für die Beteiligten klar oder sehr klar geregelt sind (LP P 64).
- Der besondere Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler wird regelmässig durch die Fachpersonen erfasst und detailliert dokumentiert. Geeignete Beobachtungs- und Diagnostikinstrumente wie beispielsweise „BesMath“, „SET 5 – 10“ oder „Sprachgewandt“ werden gezielt eingesetzt, um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu analysieren. Zudem wird der erfasste Förderbedarf im elektronischen „Fördertool“ einzutragen. Das Fördertool bietet für die Primarschule Holderbach einen umfassenden Überblick über den Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler. Die verschiedenen Items zu den fachlichen Kompetenzen werden darin mit drei verschiedenen Farben markiert, die anzeigen, ob und in welchen Bereichen eine zusätzliche Förderung nötig ist. Gemäss Interviewaussagen werde das Fördertool von allen Fachpersonen⁷ genutzt. Daraus könne auch abgeleitet werden, wie die Schülergruppen zusammengestellt werden könnten. Diese Dokumentationen sind die Grundlage für die weitere Förderplanung. Zum Beispiel werden Aufgaben aus der Kompetenzwerkstatt im Kindergarten gezielt auf den Förderbedarf einzelner Kinder abge-

⁷ In diesem Bericht umfasst der Begriff Fachpersonen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

stimmt oder ein entsprechendes Wortschatztraining zusammengestellt. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die Förderplanung die zielorientierte Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen unterstützt (LP P 60).

- Die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich ist geklärt und wird als gegenseitiger Gewinn erlebt. Die meisten Lehrpersonen sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass sie einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch pflegen (LP P 65). Mehrmals wurde in Interviews erwähnt, wie wertvoll und entlastend die Zusammenarbeit und Unterstützung mit den Fachpersonen sei. Sie hätten ein grosses Wissen und würden dieses gezielt und sorgfältig einbringen. Von diesem Fachwissen kann das gesamte Team profitieren, da interne Weiterbildungen wie beispielsweise zur Neuen Autorität von den Fachpersonen angeboten und durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Klassen- und Fachperson ist anhand eines Dokumentes ausführlich geklärt. In fünf Arbeitsfeldern sind die Zuständigkeiten, die Schnittstellen, die Standards der Zusammenarbeit sowie mögliche Unterstützungsformen definiert. Das Interdisziplinäre Team trifft sich mehrmals jährlich zu Fallbesprechungen und auch im PT werden Schülerbelange diskutiert. Interviewaussagen und der Selbstbeurteilung zufolge gäbe es aber dafür oft zu wenig Zeit, da zuerst jeweils Organisatorisches geklärt werden müsse oder die zeitlichen Ressourcen nicht ausreichen.
- Die Fach- und Lehrpersonen sprechen sich mehrheitlich gut über Inhalte sowie Ziele des Klassen- und Förderunterrichtes ab. Ziele und Inhalte des Klassenunterrichts werden wöchentlich zwischen der Fach- und Lehrperson ausgetauscht, teilweise auch täglich. Alle schriftlich antwortenden Lehr- und Fachpersonen sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass die Ziele und Inhalte gut oder sehr gut miteinander abgesprochen werden (LP P 63). In Interviews wurde erklärt, dass die Klassenlehrpersonen über die Aufträge im Förderunterricht gut informiert seien. Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Massnahmen bekämen teilweise individuelle Aufträge oder ein spezielles Mäppchen mit Aufgaben, an denen sie im Klassenunterricht arbeiten können. Auch über den Inhalt des DaZ-Unterrichtes wüssten sie Bescheid. Die Klassenlehrpersonen können Themenschwerpunkte aus dem Regelunterricht in die Förderung einbringen oder Inhalte aus dem Förderunterricht vertiefen. In der schriftlichen Befragung bewertete ein grosser Teil der Lehrpersonen das Item: „Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 61).

Schwäche

- Die sonderpädagogische Förderung erfolgt oft in einem separativen Setting. Interviewaussagen machten deutlich, dass der Entscheid, ob im oder ausserhalb des Klassenzimmers gearbeitet wird, von verschiedenen Faktoren abhängt. Einerseits komme es auf die Klassensituation, das Thema, den Raum oder die Konstellation von Lehr- und Fachpersonen an. Andererseits sei ausschlaggebend, ob gemeinsam am gleichen Lerngegenstand gearbeitet oder ein separates Förderprogramm verfolgt werden müsse. Nicht immer scheint das besondere pädagogische Bedürfnis des einzelnen Schulkindes den Ausschlag zu geben.

Vergleichbare Beurteilung

Die Stufenteams setzen sich regelmässig mit der Beurteilungspraxis auseinander und haben dazu einige Absprachen getroffen. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler wird unterschiedlich vorgenommen.

Stärken

- Die Lehrpersonen tauschen sich zu Fragen der Beurteilung in den Pädagogischen Teams regelmässig aus und haben einige Absprachen getroffen. Aus Interviewaussagen und eingesehene Unterlagen ging hervor, dass die Kindergartenstufe beispielsweise einen intern erarbeiteten Testbogen zu allen wichtigen Kompetenzbereichen einsetzt, um im zweiten Kindergartenjahr die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen zu überprüfen. Die Unterstufe führt im Fach Mathematik bis zu sechs vergleichende Tests zu obligatorischen Themen aus dem Lehrmittel durch. Dabei sind der Zeitpunkt, die Notenskala und die Verwendung eines Auswertungsblattes abgesprochen. Zudem wurden im Fach Deutsch Tests erstellt, die individuell genutzt werden können. Die Mittelstufenlehrpersonen vergleichen zweimal im Jahr die Bewertung von Aufsätzen und führen die Schlusstests der Mathelehrmittel durch. Auch im sonderpädagogischen Bereich spielt die Diagnostik, teilweise mit standardisierten Testinstrumenten, eine wichtige Rolle (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*). Die meisten antwortenden Lehrpersonen sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, die Schule überprüfe regelmässig, inwieweit die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden, dass sie vergleichende Leistungstests in ihren Klassen durchführen sowie die Häufigkeit und Form der Durchführung im Team abgesprochen sei (LP P 83-85). Gemäss eingesehenen Unterlagen haben die PT zur Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens ein detailliertes Kriterienraster entwickelt, welches die überfachlichen Kompetenzen des Zeugnisses altersentsprechend aufschlüsselt. Aus Protokollen und Jahresberichten wurde ersichtlich, dass die Stufen daran sind, weitere Instrumente zusammenzutragen, die gemeinsam genutzt werden können.
- Die meisten Lehrpersonen führen regelmässig formative und summative Beurteilungen durch. Vier Fünftel der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewerteten das Item „Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon kann und was ich noch lernen muss“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 81). Der entsprechende Mittelwert liegt über dem kantonalen Durchschnitt. In den Interviews erklärten die meisten Mittelstufenkinder, sie könnten in Mathematik jeweils einen Vor- oder Probetest durchführen. Auf diese Weise zeige sich, wo sie noch vertieft lernen müssten. Vereinzelt könne man den Zeitpunkt der Lernkontrolle mitbestimmen. In einigen Klassen geben die Lehrpersonen vor einem Test die Lernziele schriftlich ab, bieten gezielte Trainingseinheiten an oder besprechen detailliert, wo und wie man sich vorbereiten könne. Gemäss Interviewaussagen verschiedener Befragtengruppen nimmt die förderorientierte Beurteilung in der Kindergartenstufe, in den ersten Klassen – und insbesondere im Bereich sonderpädagogische Förderung – einen wichtigen Stellenwert ein. In der Kindergarten- und Unterstufe laufe vieles über die Fachpersonen, die bei der Einschätzung der Schulkinder kompetent mitwirken würden (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*).
- Die Lehrpersonen informieren die Eltern und Schulkinder in Zeugnisgesprächen gut über die Leistung. In den Interviews beschrieben die Eltern insbesondere die Zeugnisgespräche im Kindergarten und der ersten Klasse als sehr informativ und gewinnbringend. Ab der zweiten Klasse fänden diese nur noch auf freiwilliger Basis statt. Alle interviewten Schulkinder

der bestätigten, dass ihnen die Lehrperson bei Zeugnisgesprächen die Noten und die Verteilung der Kreuze gut erklären könnten. In mehreren Klassen werden die Prüfungen zur Kenntnisnahme nach Hause gebracht, was den Eltern einen Überblick über die Leistung ihrer Kinder ermöglicht. Gemäss den entsprechenden Items der schriftlichen Befragung können die meisten Eltern und Schulkinder gut oder sehr gut nachvollziehen, wie die Zeugnisnoten entstehen (ELT P 77, SCH P 76). Allerdings liegt der Mittelwert des Schüleritems mit 4.25 unter dem kantonalen Durchschnitt.

Schwächen

- Die Beurteilung wird in der Praxis unterschiedlich umgesetzt. In den Klassen wird eine grosse Bandbreite von Beurteilungssystemen und -stilen verwendet. Interviewaussagen und eingesehene Unterlagen deuten in diesem Bereich auf mögliches Entwicklungspotential hin. Prüfungen werden von den Lehrpersonen sehr unterschiedlich gestaltet. Auf den meisten Lernkontrollen war beispielsweise nicht ersichtlich, welcher Beurteilungsschlüssel angewendet wurde bzw. bei welcher Leistung das Lernziel erreicht ist. Erst vereinzelt arbeiten Lehrpersonen bei der Beurteilung von Texten, Projekten oder Vorträgen mit transparenten Kriterienrastern. Die Umsetzung von Erkenntnissen aus den PT stellt gemäss Aussagen von Lehrpersonen ein anspruchsvoller Prozess dar (Interviews, Selbstbeurteilung). Die Resultate der standardisierten Tests werden nicht systematisch mit den Parallelklassen verglichen. Es blieb zudem unklar, ob daraus Massnahmen für den Unterricht der einzelnen Lehrpersonen diskutiert und abgeleitet werden. In der schriftlichen Lehrpersonenbefragung liegt der Mittelwert der Items „Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus“ und „Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht daraus“ mit 3.85 bzw. 3.81 und der Marke 4 (LP P 86, 87). Ein weiterer Aspekt deutet darauf hin, dass früher getroffene Absprachen im Schulteam wenig präsent sind. Obwohl beispielsweise ein umfassendes Kriterienraster für das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten vorliegt, wurde dieses Instrument in keinem Interview erwähnt. Zudem wird die Meinung der Fachlehrpersonen zur Bewertung der überfachlichen Kompetenzen vor Zeugnissen nicht systematisch einbezogen (Interviews).
- Die Eltern erhalten insgesamt wenig Informationen zum Thema Beurteilung, was die Nachvollziehbarkeit erschwert. Interviewaussagen und eingesehene Unterlagen zeigten, dass Eltern an Elternabenden oder in Elternbriefen wenig grundlegende Informationen zur Beurteilung erhalten. Zudem sind manche Mitteilungen für Eltern schwer verstehen, beispielsweise warum im Zeugnis prinzipiell keine sechs erteilt wird, wie die Noten im Zeugnis zusammengesetzt sind oder wieso eigene Kinder in derselben Stufe so unterschiedlich bewertet werden. Die Eltern sind über die Durchführung und die Handhabung von vergleichenden Tests nicht informiert.

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schule Holderbach ist gut organisiert. Sie wird im personellen und pädagogischen Bereich pragmatisch sowie unterstützend geführt.

Stärken

- Die Schule ist zweckmässig organisiert und wird von einem breit akzeptierten Leitungsteam gut geführt. Die schriftlich und mündlich befragten Lehrpersonen sind mit der Führung der Schule zufrieden. Die Führungsgrundsätze sowie die Aufgaben und Kompetenzen sind für sie klar geregelt (LP P 902, 90, 105). Die Schule stützt sich dabei auf die detaillierten Instrumente des Schulkreises und der Stadt Zürich. Im Betriebs- und im Betreuungskonzept sowie im Reglement „Förderpraxis“ sind die relevanten Bereiche des Schul- und Unterrichtsbetriebs thematisiert und definiert. Die Arbeitsaufteilung zwischen den beiden Schulleitungspersonen wird von den Mitarbeitenden als eindeutig und passend wahrgenommen. Während sich die eine Leitungsperson für Personal, Management und Entwicklung verantwortlich zeigt, übernimmt die andere die Schülerbelange und die Bereiche sonderpädagogische Förderung sowie Elternarbeit. Die Aufstockung des Schulleitungspensums wirke sich im Schulalltag spürbar positiv aus, wurde in Interviews erklärt. Die Leitung Betreuung werde gemäss verschiedener Befragtengruppen als der Führung zugehörig betrachtet. Auch die Eltern sind mit der Führung der Schule zufrieden (vgl. ELT P 902). Die interviewten Eltern beschrieben diese als klar und konsequent, die Schulleitung habe „die Fäden in der Hand“ und sei darauf bedacht, Eltern und Lehrpersonen gleichermaßen zu unterstützen.
- Die Personalführung erfolgt unterstützend und klar. Die Schule hat im Bereich Personelles klare Vorgaben seitens des Schulkreises. Beispielsweise sind die Instrumente für das Mitarbeitergespräch (MAG) kreisweit abgestimmt und gewährleisten eine wirkungsvolle Durchführung. Die schriftlichen und mündlichen Wortmeldungen der Lehrpersonen zu den MAG wiesen auf eine fachlich fundierte, zielorientierte und meist wertschätzende Praxis hin (vgl. LP P 91). Die Schulleitung gewähre für den Unterrichtsbereich viel Gestaltungsspielraum und habe Vertrauen in die Fähigkeiten der Mitarbeitenden, wurde betont. Für die Zielvereinbarungen könnten vielfach eigene Schwerpunkte gesetzt werden. Die Schulleitung sei im Schulalltag unterstützend und meist wohlwollend. Sie zeige eine grosse Bereitschaft, sich in Konfliktsituationen Zeit zu nehmen und jeweils bestmögliche Lösungen zu finden. In herausfordernden Situationen beziehe sie alle Beteiligten selbstverständlich mit ein. Sie setze sich auch an übergeordneter Stelle konsequent für das Wohl von Mitarbeitenden und Schülerschaft ein.
Die Einführung von neuen Lehrpersonen ist definiert. Die Schulleitung lädt im ersten Quartal des Schuljahres zu wöchentlichen Sitzungen ein, zudem sind schriftliche Unterlagen, die für das Arbeiten an der Schule Holderbach wichtig sind, vorhanden. Mentorate aus dem Kollegium sind als freiwilliges Angebot deklariert. Den PT ist für die Einführung eine wichtige Rolle zugeordnet. Sie sind beauftragt, die neuen Mitarbeitenden zu unterstützen und sie insbesondere mit den Lehr- und Lernformen vertraut zu machen, die gemäss Vereinbarungen eingesetzt werden sollen. Letzteres wurde in mehreren Interviews und in der Selbstbeurteilung als anspruchsvolle Aufgabe dargestellt, die nicht immer zu aller Zufriedenheit gelinge. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)

- Die Schule steuert die Schul- und Unterrichtsentwicklung pragmatisch. Die „Steuergruppe Pädagogik“, in der die Schulleitung und alle PT-Leitungen Einsitz nehmen, wirkt mit bei der Prioritätensetzung, Planung und Koordination der Entwicklungsvorhaben. In der schriftlichen Befragung sind 36 von 43 Lehrpersonen der Meinung, die Schule setze klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich (LP P 96). Die Mitarbeitenden fühlen sich gemäss eigenen Aussagen gut angeleitet, was die Schul- und Unterrichtsentwicklung betrifft. Sie würden als Team frühzeitig an Themenschwerpunkte herangeführt, könnten von einer strukturierten Vorgehensweise profitieren und weniger relevante Elemente teilweise in die nächste Jahresplanung überführen. Die internen Weiterbildungen stimmt die Schule konsequent auf die Entwicklungsthemen ab. Die Kreisschulpflege lädt ausserdem regelmässig zu einer themenspezifischen Weiterbildung ein, bei der sich die Mitarbeitenden an zahlreichen Workshops einschreiben können.
- Der Bereich Betreuung ist in die Entwicklungsarbeit eingebunden. Zusammen mit der Leitung Betreuung plant die Schulleitung, beispielsweise bei der Umsetzung des Lehrplan 21 im nächsten Jahr, den Bereich der überfachlichen Kompetenzen mit dem Hort zu koordinieren. (Portfolio)
- Die Kommunikations- und Kooperationsgefässe der Schule sind gut strukturiert und werden gewinnbringend eingesetzt. Fast alle Lehrpersonen sind gemäss schriftlicher Befragung der Ansicht, die Zusammenarbeit sei an der Schule sinnvoll geregelt und sie seien mit der Art der Zusammenarbeit zufrieden (LP P 98, 903). Die Schulkonferenz und die PT finden als die zwei tragenden Gefässe abwechselnd alle zwei Wochen statt. Gemäss Interviewaussagen haben sich in den letzten Jahren insbesondere die sechs PT (Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe, Förderung, Fachlehrpersonen, Betreuung) etabliert und deutlich an Bedeutung gewonnen. Das Interdisziplinäre Team nimmt im Bereich sonderpädagogische Angebote eine wichtige Rolle ein. An allen Sitzungen sind die Leitung Betreuung und Vertretungen aus den Horten dabei, die Leitung Hausdienst und Technik an jeder Schulkonferenz. Auf Leitungsebene finden regelmässige Vernetzungstreffen zwischen Schulleitung und der Leitung Betreuung sowie der Leitung Hausdienst statt. Diese wurden von allen Beteiligten als hilfreich und wegweisend für die Zusammenarbeit beschrieben. Die Sitzungen werden entlang eines einheitlichen Rasters ausführlich protokolliert. Die Lehrpersonen bezeichneten sich grundsätzlich als gut informiert. Fast alle bewerteten die Items zur umfassenden und rechtzeitigen Information als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 101, 102). Allerdings wurde an Interviews und in der Selbstbeurteilung darauf hingewiesen, dass Sitzungen teilweise wenig effizient durchgeführt werden. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung wird an der Schule kontinuierlich vorangetrieben. Die vielfältigen Entwicklungsprojekte werden auf Schulebene wenig koordiniert.

Stärken

- Die Schule setzt sich mit bedeutungsvollen Entwicklungszielen auseinander. Aktuell haben die meisten Ziele einen Bezug zu Vorgaben „von aussen“, beispielsweise zum QUIMS-Programm „Miteinbezug der Eltern / Schreibförderung“, zu Schwerpunkten der Kreisschulpflege „Lernen lernen / Individualisierendes Lernen / Kooperatives Lernen“ oder „Neue Autorität“, zum städtischen Projekt „Tagesschulen 2025“ oder dem kantonalen „Lehrplan 21“. Gemäss Interviewaussagen erteilt die Steuergruppe Pädagogik den PT jeweils konkret den

Auftrag, im Sinne einer Analyse den Ist-Zustand, den Entwicklungsbedarf und die Interessen bezüglich der vorgegebenen Ziele zu eruieren. Aufgrund dieser Auslegeordnung definieren die PT ihre eigenen Ziele. Auf diese Weise sei gewährleistet, dass beispielsweise die Weiterbildungen exakt auf die PT zugeschnitten und entsprechend „eingekauft“ werden könnten, wurde in Interviews erklärt. Die Weiterbildungen werden als „TFOE - Teamfortbildung und Organisationsentwicklung“ meist so geplant, dass ein Halbtage im Gesamtteam, der andere in den PT oder in Arbeitsgruppen genutzt werden kann. Die wichtigsten Eckpunkte dieser Weiterbildungen werden von den PT fortlaufend protokolliert.

- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung wird an der Schule insbesondere in den PT kontinuierlich vorangetrieben. Eingesehene Unterlagen sowie mündliche und schriftliche Befragungen zeigen, dass an diesen Sitzungen sehr sorgfältig und fortwährend an den Themen gearbeitet wird. Die schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, die Schul- und Unterrichtsentwicklung werde systematisch geplant, die Arbeits- und Projektgruppen hätten klare Aufträge, in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung würde verbindlich zusammengearbeitet und die Zusammenarbeit im Team trage zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei (vgl. LP P 122, 123, 128, 127, 130). Alle PT erstellen gewissenhaft detaillierte Papiere, welche ihnen als Strukturierungs- und Orientierungsinstrumente dienen. Sie vermitteln einen umfassenden Einblick in die intensive Bearbeitung der Schwerpunktthemen. Das Schulprogramm 2018 – 2020 und die jeweiligen Jahresplanungen der PT sind exakt aufeinander abgestimmt. Im zweckmässigen Raster sind alle relevanten Punkte eines professionellen Projektmanagements erfüllt wie beispielsweise Angaben zu Zielsetzungen, Massnahmen, Form der Überprüfung, Ressourcen und zum Zeitrahmen. Die Betreuung arbeitet entlang desselben Rasters und derselben Themen, angepasst an ihre Bedürfnisse. Die einzelnen Lehrpersonen sind im Zusammenhang mit den Jahres-schwerpunkten aufgefordert, sich mit individuellen Jahreszielen auseinanderzusetzen. Es konnten diesbezüglich sorgfältig aufbereitete Dokumente zu „Neue Autorität“, zu „Lernen lernen“ oder zu „Kooperativen Lernformen“ eingesehen werden.
- Die Schule überprüft die Entwicklungsarbeit regelmässig und sorgfältig. Der Fokus der Evaluation liegt dabei auf der Jahresplanung der einzelnen PT. An der „TFOE“ jeweils im Juni findet eine erste Standortbestimmung statt. Im Herbst folgt eine zweite, an der zusätzlich zur Rückschau auf das vergangene auch die Entwicklungsarbeit für das neue Schuljahr definiert wird. Die Schulleitung legt grossen Wert auf einen ausführlichen Jahresbericht, welcher der Kreisschulpflege zur Rechenschaftslegung abgegeben wird. Die PT befassen sich während mehreren Sitzungen mit der Verschriftlichung ihrer Analyse zur Jahresarbeit und bewerten deren Erfüllungsgrad. Das Schulteam praktiziert beispielsweise in den PT eine freiwillige Form der kollegialen Beratung, die von einigen beansprucht wird. Für diese Fallbesprechungen steht ein zweckmässiges Formular zur Verfügung, auf dem die Fragestellungen erfasst werden. Eingesehene Unterlagen zeigen diesbezüglich Beispiele, bei denen einzelne Lehrpersonen mit den PT-Mitgliedern eine Reflexion zum Thema Hausaufgaben oder Gesprächsführung durchführten. Im Weiteren haben einzelne PT oder Lehrpersonen Fragebogen für Eltern bzw. Schulkinder zusammengestellt, die etwa in der Unterstufe beim Abschluss eines Klassenzuges angewendet werden können oder mit denen die Meinung zu Elternabenden eingeholt werden kann. Weitere Hinweise zu Erfahrungen dieser Feedbacks oder zum Nutzen für die Schule insgesamt sind keine bekannt. Alle Items der schriftlichen Befragung von Lehrpersonen, Eltern und Schulkindern, welche das regelmässige Einholen eines Feedbacks thematisieren, weisen eine breite Streuung und nur einen Mittelwert zwischen 3.58 und 3.88 auf (LP P 132-134, ELT P 137, SCH P 136). (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die vielfältige Entwicklungsarbeit der Pädagogischen Teams und einzelner Lehrpersonen wird auf Schulebene wenig koordiniert. Gemäss Interviewaussagen und Studium der Unterlagen des Portfolios wird den PT für die eigene Schwerpunktsetzung viel Spielraum entgegengebracht. Die Entwicklungen der PT werden anschliessend jedoch zwischen den Teams und auf Gesamtschulebene nicht konsequent zusammengeführt. Zudem zeigte sich bei Unterrichtsbeobachtungen, dass die in den PT abgesprochenen Vereinbarungen unterschiedlich nachhaltig in den Unterrichtsalltag einfließen (vgl. Kapitel Schwerpunkt der Schule *Schüleraktivierender Unterricht*). Die Schule nutzt anerkannte Formen zur gezielten Überprüfung der Unterrichtsentwicklung (z. B. Kollegiale Hospitation, Rückmeldungen durch Schüler- und Elternbefragungen) nur ansatzweise.
- Die Art der aktuell gepflegten Verschriftlichung zur Sicherung der pädagogischen Arbeit ist sehr aufwändig und bindet viele Ressourcen. In den Interviews wurde mehrmals kritisch angemerkt, dass Aufwand und Ertrag dafür in keinem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Zeit für pädagogische Auseinandersetzungen in den PT werde durch diverse Schreibarbeiten erheblich eingeschränkt. Dieses Thema merkte das Team auch in der Selbstbeurteilung kritisch an. Es entstand der Eindruck, dass die ausgeprägte Verschriftlichung für die Jahresplanungen, die Jahresberichte, die Protokolle der Weiterbildungen und die Analysen der Entwicklungsarbeit von den Teammitgliedern einzig als Rechenschaftslegung gegen aussen verstanden werden. Viele Lehrpersonen nahmen in den Interviews nicht Bezug auf die vielfältigen Inhalte der Dokumente, sondern betonten vor allem die grosse Arbeit, die beim Erstellen anfällt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam informiert die Eltern regelmässig und bietet vielfältige Kontaktmöglichkeiten an. Der Elternrat ist etabliert und organisiert ansprechende Aktivitäten.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern in mündlicher und schriftlicher Form angemessen über relevante Themen des Schulalltags. An einer schulweiten Informationsveranstaltung zum Kindergartenereintritt erhalten die Eltern einen ersten Einblick. Die jährlichen Elternabende in den einzelnen Klassen vermitteln weitere Informations- und Orientierungsmöglichkeiten. Die „Informationsbroschüre zum Schuleintritt“, von den Unterstufenlehrpersonen verfasst, gibt den Eltern grundsätzliche Anhaltspunkte und erklärt wichtige schulische Begriffe. Auch im schuleigenen Kontaktheft sind relevante Aspekte, sowie Telefonnummern aufgelistet. Schliesslich können sich die Eltern über die aktualisierte Homepage auf dem Laufenden halten. Unter der Rubrik „Aktuelles“ finden sich beispielsweise viele nützliche Hinweise zum Schulweg, zu „Eltern lernen Deutsch“ oder zu Erziehungs- oder Gesundheitstipps. In der Schulzeitung „Der Holderbächler“, die drei- bis viermal jährlich erscheint, werden vielseitige Erlebnisberichte aus den Klassen und Mitteilungen des Elternrats veröffentlicht. Auch die Schulleitung greift darin ab und zu teilweise wichtige Schulthemen auf. Die meisten mündlich und schriftlich befragten Eltern sind der Meinung, sie werden über wichtige Belange der Schule informiert (ELT P 140). (Portfolio, Interviews)

- Die Lehrpersonen pflegen zu den Eltern einen regelmässigen kindbezogenen Kontakt. Gemäss schriftlicher Befragung sind verglichen mit dem Kanton Zürich überdurchschnittlich viele Eltern der Ansicht, die Klassenlehrperson informiere sie gut oder sehr gut über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes (ELT P 142). Diese Aussage ist zudem höher bewertet als bei der letzten externen Evaluation. In Interviews mit verschiedenen Befragengruppen wurde die gegenseitige Kontaktaufnahme als niederschwellig und unmittelbar beschrieben. Dafür werde insbesondere das Kontaktheft aber auch der Handykontakt und das Email genutzt. Man werde als Eltern frühzeitig benachrichtigt, wenn sich beispielsweise eine Veränderung der Leistungssituation abzeichne oder sich ein Konflikt ereignet habe. Die Elterngespräche, die teilweise zusammen mit den Schülerinnen und Schülern stattfinden, schätzen die Eltern und bedauern, dass von der zweiten bis zur fünften Klasse keine offiziellen Gespräche mehr stattfinden. Nicht alle Eltern würden sich getrauen, von ihrer Seite her ein solches zu verlangen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Das Schulteam verschafft den Eltern vielfältige Möglichkeiten, Einblick in den Schul- und Hortalltag ihrer Kinder zu erhalten. Die meisten schriftlich befragten Eltern sind zufrieden damit, wie die Schule sie teilhaben lässt und wie sie bei geeigneten Gelegenheiten miteinbezogen werden (ELT P 905, 148). Der Mittelwert des letztgenannten Items ist seit der letzten externen Evaluation gestiegen. Die Kindergarten- und Betreuungspersonen widmen sich in der Jahresplanung 2018 speziell dem Entwicklungsziel „Miteinbezug der Eltern“. An Weiterbildungen ihrer PT befassten sie sich mit entsprechenden Fragen. Daraus sind in der Betreuung beispielsweise der „Familienträff Hort“ (ehem. Eltern-Cafés) oder Spielabende zusammen mit den Kindern hervorgegangen. In den Kindergärten werden Eltern regelmässig zur Teilnahme am Unterricht, an Festen oder Aktivitäten eingeladen. Oftmals sind damit Anleitungen verbunden, wie mit den Kindern auch zuhause gespielt oder ein Bilderbuch angeschaut werden kann (z. B. Projekt „Buchpate“). Auf allen Stufen können die Eltern an Theater- oder Musikprojekten ihrer Kinder teilhaben, sich an Begrüssungs- und Abschiedsritualen beteiligen, Klassen bei Aktivitäten begleiten und selbstverständlich die offiziellen Besuchstage nutzen.
Mit dem Projekt „Multifamiliengruppe“ bietet die Schule Eltern von Kindern mit herausforderndem Verhalten eine konkrete Unterstützung nach systemischem Ansatz. Es geht in erster Linie darum, die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken und zusammen mit andern Familien einen Austausch anzuregen (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*). (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Der Elternrat ist als institutionelle Elternmitwirkung gut akzeptiert und organisiert gewinnbringende Aktivitäten. Im Betriebskonzept und in Pflichtenheften sind die Aufgaben und Kompetenzen des Elternrats detailliert geregelt. Das monatlich stattfindende „Elternkaffee“ für Erwachsene und Kinder wurde in Interviews verschiedener Befragengruppen gelobt. In ungezwungener Atmosphäre könne man sich da kennenlernen und austauschen. Im „Elternkaffee Plus“ werde zwei- bis dreimal im Jahr zu speziellen Themen wie Umgang mit Handy, Mobbing oder Gewaltprävention externen Fachstellen eingeladen. Diese Kontakte bewirken ein grösseres Interesse der Eltern für die Schule und würden Hemmungen abbauen, war zu erfahren. Im Juni plant der Elternrat zum zweiten Mal das „Kulturfest“. Verschiedene Interviewte erinnerten sich an eine fröhliche, verbindende Atmosphäre bei der letztmaligen Durchführung. Die Eltern hätten kulinarische Spezialitäten ihrer Herkunftsländern mitgebracht und zusammen mit den Kindern und dem Schulteam gefeiert.

Schwäche

- Die Schule hat für die Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den Eltern nur wenige Verbindlichkeiten definiert. Im Betriebskonzept werden einzig interne Informationsabläufe thematisiert und keine Aussagen zur Elternzusammenarbeit gemacht. Gemäss Interviewaussagen ist mündlich vereinbart, dass alle Informationen grundsätzlich von den Klassenlehrpersonen übernommen werden. Die Schulleitung gebe entsprechende Aufträge und Erinnerungen. Es zeigte sich, dass zwischen den Klassen bedeutende Unterschiede bestehen bezüglich Häufigkeit und Detaillierungsgrad von Informationen zu Lerninhalten und Aktivitäten. Dies sei in hohem Masse von der einzelnen Lehrperson abhängig, wurde erklärt. Teilweise kämen Informationen und Termine zu kurzfristig. Der Mittelwert des Items der Lehrpersonenbefragung „Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht“ liegt mit 3.89 unter der Marke 4. Das entsprechende Item der Elternbefragung wird nur von zwei Dritteln der Eltern als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (LP/ELT P 143).

6 Von der Schule gewählter Schwerpunkt

Die 3 Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts: Individualisierendes Lernen, kooperatives Lernen, Lernen lernen

An den Schulen des Schulkreises Glattal wurde im Schuljahr 2017/2018 auf Wunsch der Schulpflege das Thema *3 Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts: Individualisierendes Lernen, kooperatives Lernen, Lernen lernen* evaluiert. Folgende Aspekte bildeten dabei den Bezugsrahmen der Evaluation, wobei das individualisierende Lernen im Qualitätsprofil unter *Individuelle Lernbegleitung* im Kapitel 4.2 berücksichtigt wurde:

- Das kooperative Lernen wird als Methode gezielt angewendet und ist im Unterrichtsalltag auf allen Stufen verankert.
- Die Lehrpersonen führen Lerntechniken ein und leiten die Schülerinnen und Schüler dazu an, Teile ihres Lernprozesses selbständig zu planen und zu realisieren. Das Vorgehen ist über die Stufen hinweg koordiniert.
- Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, über ihre eigenen Lernwege und -strategien nachzudenken.

Schüleraktivierendes Lernen

Das Schulteam setzt sich regelmässig mit kooperativen Lernformen und Lernstrategien auseinander und hat dazu Vereinbarungen getroffen. Eigenverantwortliches Lernen ist in den Klassen wenig verankert.

Stärken

- Die „Drei Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts“ werden in den PT regelmässig thematisiert und überprüft. Eingesehene Dokumente zeigen verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten der kooperativen Lernformen, des „Lernen lernens“ und des individuellen Lernens. In Interviews wurde erwähnt, dass in den PT regelmässig über diese drei Lernformen diskutiert werde. Es würden einander Umsetzungsmöglichkeiten, welche gut gelungen seien, in Form von Good Practice Runden weitergegeben. Zudem setzte sich im letzten Schuljahr gemäss eingesehener Unterlagen jede Lehrperson bezüglich „Lernen lernen“ in ihrer Klasse auseinander und hielt einen Rückblick auf die eigene Umsetzungspraxis. In einem vorgegebenen Raster hielten die Lehrpersonen die Ergebnisse und die weitere Planung ihres schüleraktivierenden Unterrichts schriftlich fest (Portfolio).
- Minimalstandards zu „Kooperative Lernformen“ sind in der Schule Holderbach verbindlich definiert und werden punktuell umgesetzt. Alle PT legten in einem Dokument fest, welche kooperativen Lernformen pro Stufe eingeführt und in den Folgestufen weiter vertieft werden sollen. In einigen besuchten Unterrichtslektionen konnten wirkungsvolle Gruppenarbeiten beobachtet werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler einen gemeinsamen intensiven Prozess erlebten. Sie trugen beispielsweise in Form eines „Worldcafés“ Erfahrungen

und Vermutungen zum Thema Feiertage der verschiedenen Religionen zusammen oder waren beauftragt, gemeinsam ein Nest für „die entlaufenen Hühner“ anzufertigen. Unterlagen vor Ort zeigten, dass bereits im Kindergarten mit dem „Placemat“ oder mit Experten-Helferkindern gearbeitet wird.

- Über die Stufen hinweg sind verschiedene Lerntechniken abgesprochen, welche einen systematischen Aufbau ermöglichen. Beispielsweise Geschichten schreiben mit Mindmap oder das Erstellen von Lernplakaten. Die selbständige Arbeitsweise wird unter anderem auch anhand von Werkstätten und Postenarbeiten sowie im Rahmen der Auffangzeit im Kindergarten gut gefördert. In einigen Unterrichtsbesuchen zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler gut in diese Arbeitsweisen eingeführt waren. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder und gut zwei Drittel der Eltern sind der Meinung, die Schülerinnen und Schüler lernten in der Schule, ihre Arbeit gut oder sehr gut zu planen. Ebenso positiv bewertet wurde das Item zur Vermittlung von Techniken, die helfen, selbständig zu lernen (SCH P/ELT P 47, 48).

Schwächen

- Die Lehrpersonen schaffen im Unterricht für die Schülerinnen und Schüler wenig Raum, um über den eigenen Lernweg und die individuellen Lernstrategien nachzudenken. In den beobachteten Unterrichtssequenzen vor Ort oder in schriftlichen Unterlagen konnten dazu kaum Beispiele gefunden werden. Die Reflexion der Lernwege und -strategien wird nur in wenigen Klassen systematisch gefördert. Das Item „Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin“, wird von einem Drittel der schriftlich befragten Mittelstufenkinder als schlecht bis genügend erfüllt eingeschätzt. Gleichermassen kritisch wurde das entsprechende Item in der Lehrpersonenbefragung bewertet (SCH/LP P 49). In Interviews und in einigen eingesehenen Dokumenten wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass es vor allem für jüngere Schülerinnen und Schüler schwierig sei, eigenständig zu lernen. Die Beurteilung der Aussage, ob die Schülerinnen und Schüler in der Schule lernen, nützliche Informationen in der Bibliothek oder im Internet zu finden fällt in den drei Befragtengruppen unterschiedlich aus. 70% der Schülerinnen und Schüler stimmten dem Item als gut oder sehr gut zutreffend zu, bei den Eltern taten dies 49% und bei den Lehrpersonen lediglich 47% (SCH/ELT/LP P 51).
- In den Unterrichtslektionen konnten wenig kooperative Lernformen beobachtet werden. Gemäss Interviewaussagen sind die Vorgaben dazu im Schulteam geklärt, nicht jedoch, wie oft und in welcher Intensität diese eingesetzt werden sollen. Es sei teilweise schwierig, diese Unterrichtsmethodik einzusetzen, da die Schülerinnen und Schüler wenig Kompetenzen diesbezüglich mitbringen würden. Die intensive Auseinandersetzung zum Thema Kooperative Lernformen zeigt aus der Sicht des Evaluationsteams im Unterricht wenig Wirkung (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen).

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteam.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Dorothea Mantel-Baumberger (Leitung)
- Susanne Mock
- Isabelle Stöckly

Kontaktpersonen der Schule

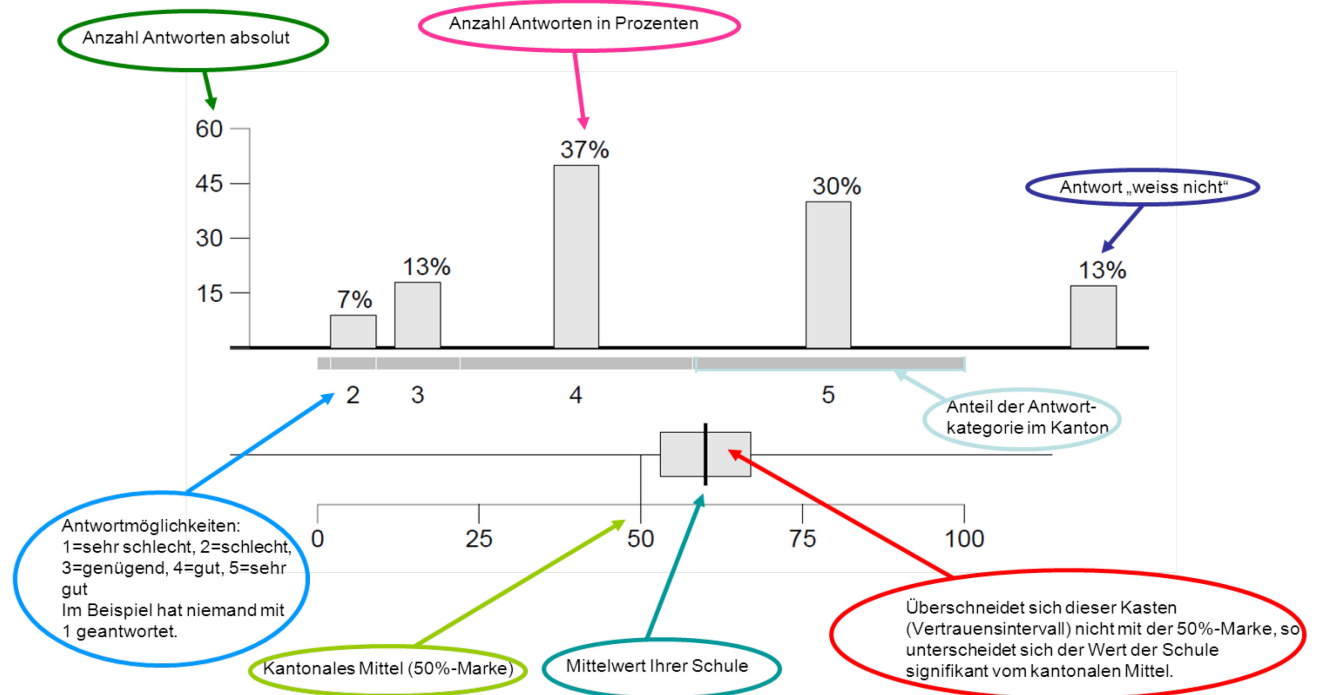
- Paul Steinmann (Schulleitung 1)
- Martin Willi (Schulleitung 2)
- Lorella Finken (Leitung Betreuung)

Kontaktpersonen der Kreisschulpflege

- Vera Lang (Präsidium)
- Evelyne Angermeier (AK-Präsidium)
- Annamaria Elmer Lück

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant⁸
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➡ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

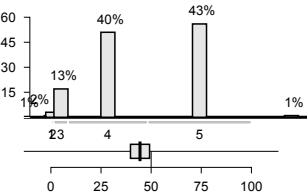
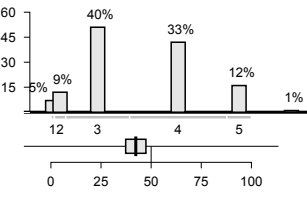
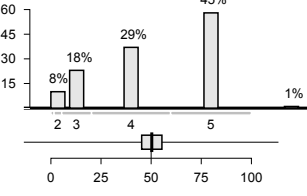
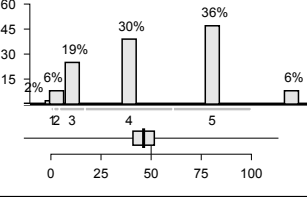
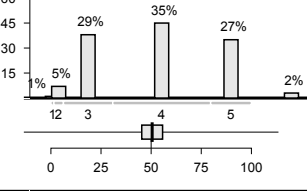
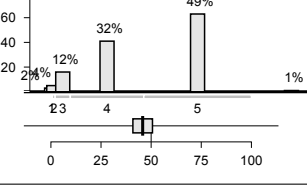
⁸ Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.



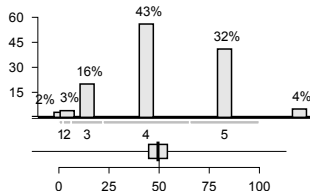
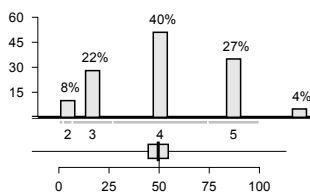
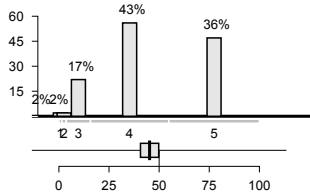
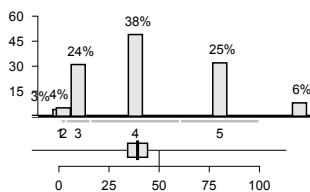
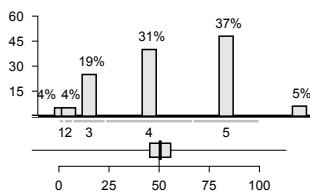
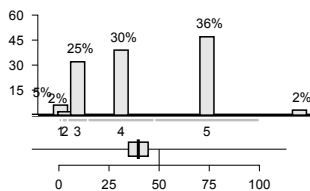
Auswertung

Zürich - Glattal Holderbach, Schülerinnen und Schüler

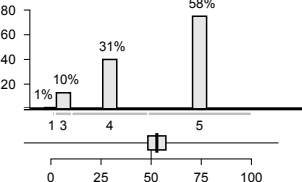
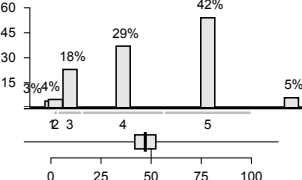
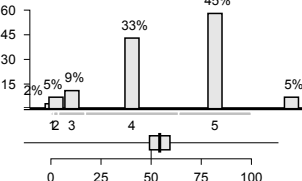
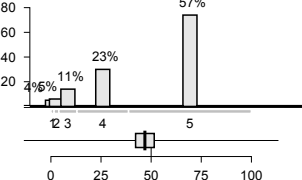
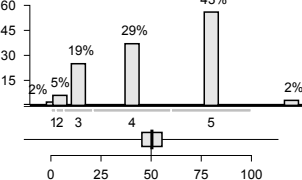
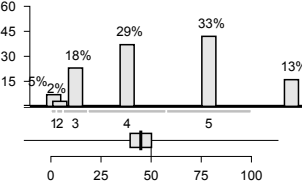
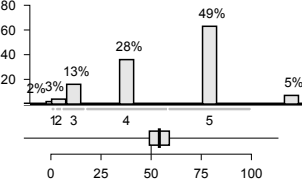
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 129**

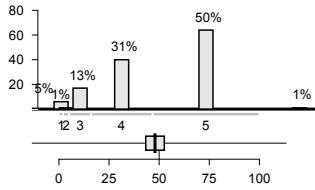
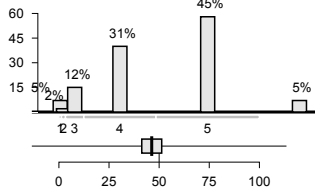
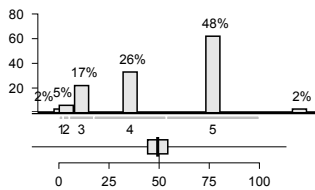
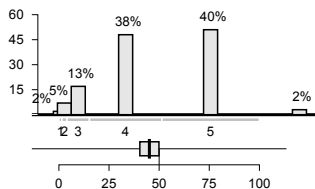
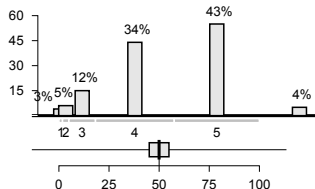
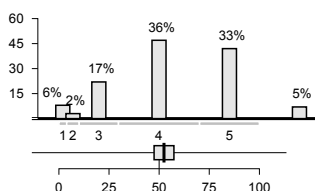
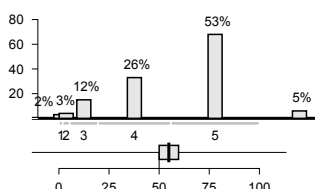
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	83%	4.35	—	↘	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	45%	3.47	—	↘	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	74%	4.26	n.s.	↘	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	67%	4.17	n.s.	↘	4.58
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	62%	3.87	n.s.	↘	4.30
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	81%	4.39	n.s.	↘	4.72



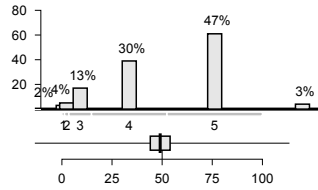
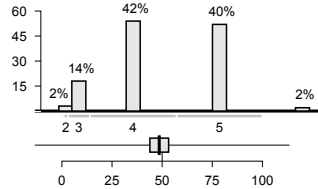
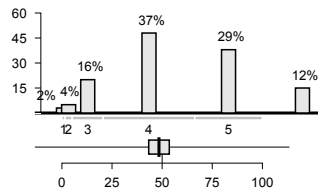
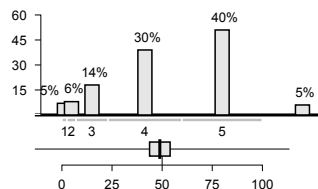
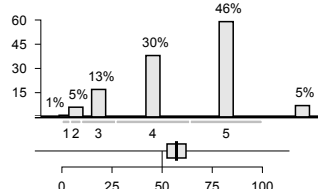
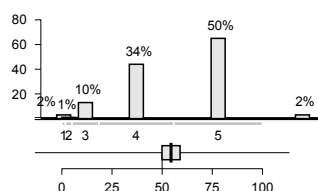
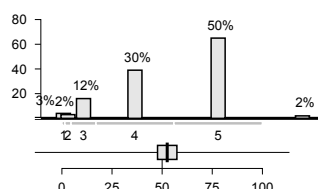
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	75%	4.15	n.s.	↘	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	67%	3.97	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	80%	4.24	—	↘	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	63%	4.03	—	↘	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	68%	4.14	n.s.	↘	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	67%	4.20	—	↘	4.71

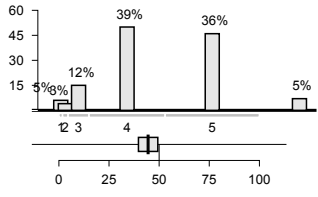
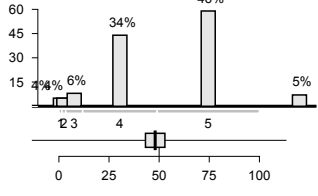
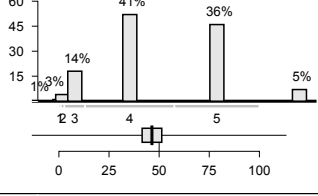
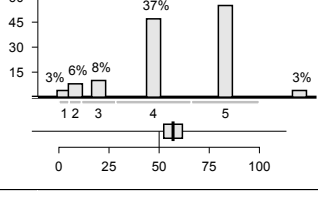
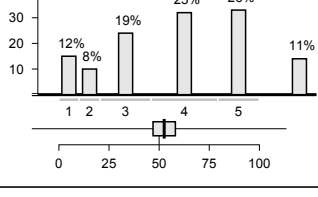


Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	89%	4.52	n.s.	↘	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	71%	4.26	n.s.	↘	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	78%	4.33	n.s.	↘	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	81%	4.48	n.s.	↘	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	72%	4.25	n.s.	↘	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	62%	4.17	n.s.	↘	4.61
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		1	77%	4.39	n.s.	↘	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	81%	4.40	n.s.	↘	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	76%	4.36	n.s.	↘	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	74%	4.33	n.s.	↘	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		1	77%	4.28	–	↘	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	77%	4.30	n.s.	↘	4.56
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	69%	4.07	n.s.	↘	4.40
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	78%	4.43	n.s.	↘	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	78%	4.36	n.s.	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	82%	4.30	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	67%	4.13	n.s.	k.A.	4.42
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	70%	4.19	n.s.	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		1	76%	4.32	+	↘	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	84%	4.42	n.s.	↘	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	81%	4.39	n.s.	↘	4.59

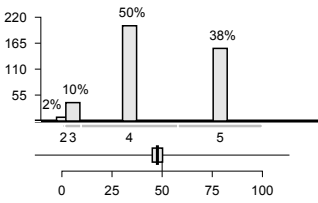
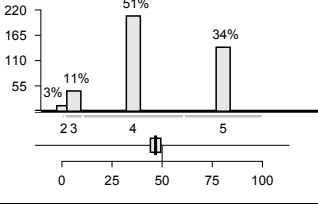
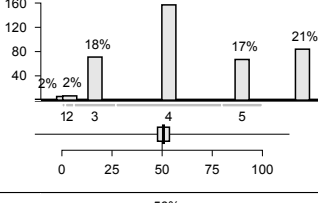
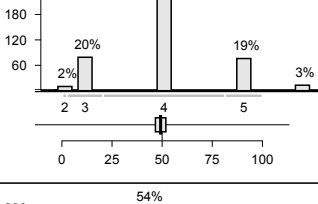
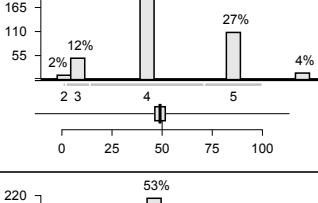
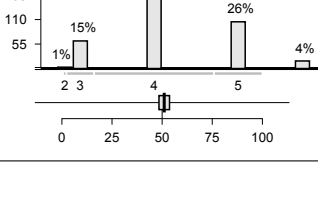
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		1	75%	4.25	-	↘	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		1	80%	4.40	n.s.	↘	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	77%	4.25	n.s.	↘	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		1	80%	4.27	+	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		1	51%	3.66	n.s.	k.A.	3.98



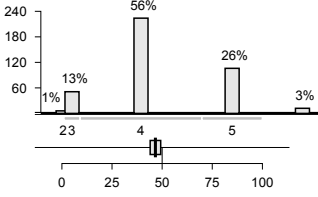
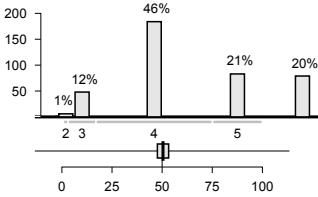
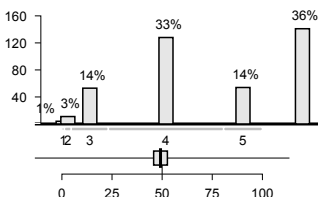
Auswertung

Zürich - Glattal Holderbach, Eltern

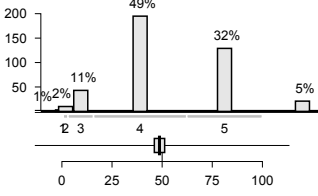
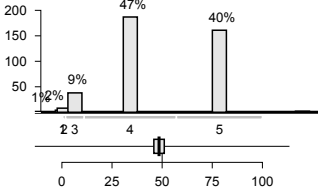
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 419**

Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		16	88%	4.31	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		16	86%	4.25	-	↘	4.61
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		27	57%	3.93	n.s.	→	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		14	74%	3.96	n.s.	→	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		18	81%	4.15	n.s.	↗	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		17	79%	4.12	n.s.	→	4.37



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		19	83%	4.16	-	→	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		18	67%	4.11	n.s.	→	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		28	47%	3.93	n.s.	→	4.25

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		18	81%	4.23	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		19	87%	4.32	n.s.	→	4.54

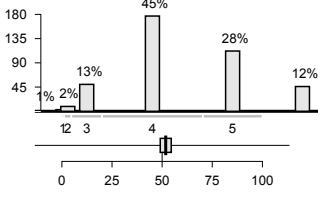
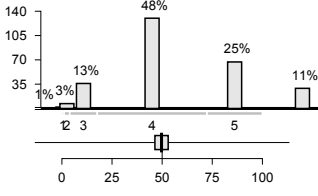
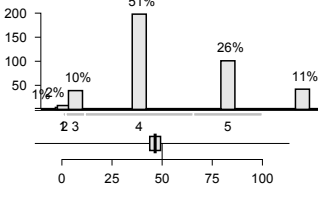
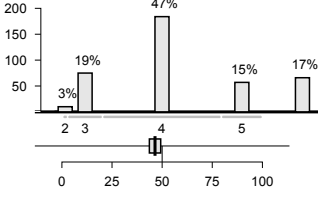


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		14	81%	4.33	n.s.	↗	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		28	61%	4.23	–	→	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		17	78%	4.29	–	k.A.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		15	73%	4.17	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		24	56%	3.92	n.s.	→	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		29	57%	4.02	n.s.	→	4.31
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		22	71%	4.07	+	→	4.21

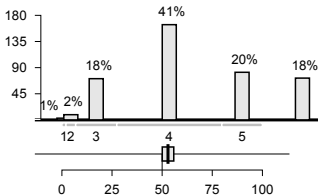


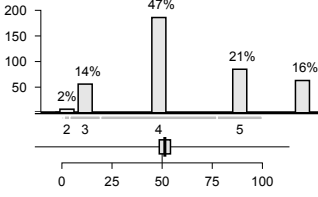
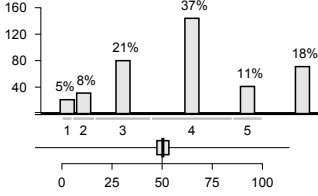
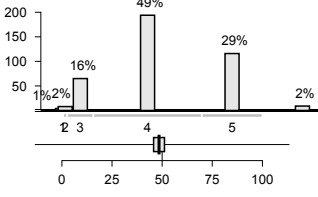
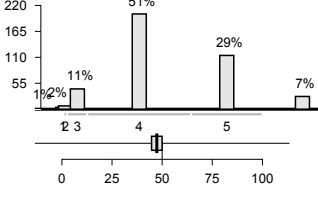
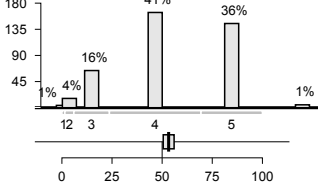
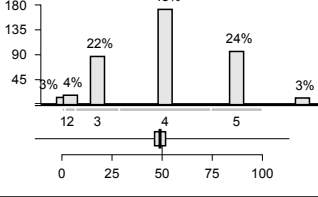
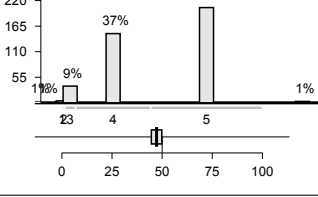
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		21	71%	4.00	n.s.	→	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		23	52%	4.05	n.s.	→	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		20	71%	4.05	n.s.	→	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		22	69%	4.03	n.s.	k.A.	4.17
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		26	70%	4.03	n.s.	k.A.	4.24
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		36	49%	3.95	–	k.A.	4.26
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		25	72%	4.10	n.s.	→	4.35



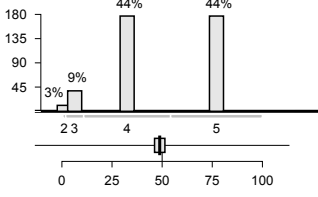
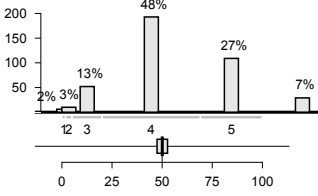
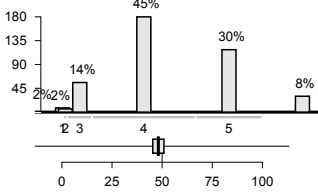
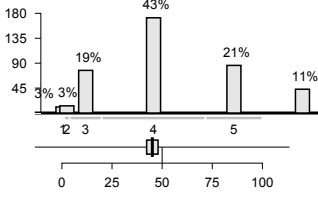
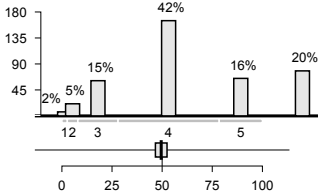
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		22	73%	4.17	n.s.	→	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		148	73%	4.11	n.s.	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		27	76%	4.18	-	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		26	61%	3.91	-	→	4.21

Schulführung und Zusammenarbeit

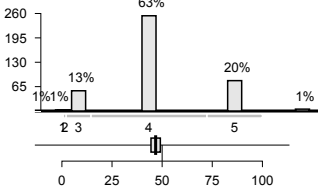
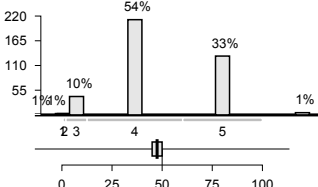
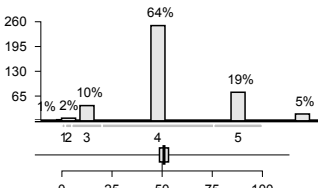
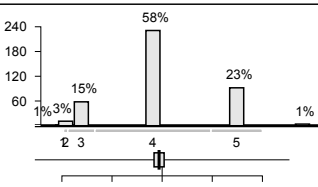
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		18	61%	3.98	+	→	4.24

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		21	68%	4.07	n.s.	→	4.36
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		31	48%	3.58	n.s.	→	4.00
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		23	78%	4.14	n.s.	→	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		22	80%	4.20	–	↗	4.55
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		21	78%	4.18	+	↗	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		22	68%	3.93	n.s.	k.A.	4.22
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		19	89%	4.47	–	↗	4.71



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		15	88%	4.36	n.s.	↗	4.60
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		20	76%	4.14	n.s.	→	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		21	75%	4.17	n.s.	↗	4.49
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		17	64%	3.98	–	→	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		22	58%	3.90	n.s.	→	4.26



Gesamtzufriedenheit								
Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>weiss nicht</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		19	84%	4.08	-	↘	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		24	87%	4.25	-	→	4.52
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		26	83%	4.08	n.s.	→	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		21	81%	4.07	n.s.	→	4.41



Auswertung

Zürich - Glattal Holderbach, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 43**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	93%	4.35	↘
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	86%	4.19	↘
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	81%	4.00	↘
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	93%	4.18	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	95%	4.54	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.		0	86%	4.08	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	74%	3.94	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 15</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>56%</td></tr><tr><td>5</td><td>17</td><td>40%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>2%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	24	56%	5	17	40%	6	1	2%	0	95%	4.39	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	2%																						
4	24	56%																						
5	17	40%																						
6	1	2%																						
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 16</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>16%</td></tr><tr><td>4</td><td>25</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>9%</td></tr><tr><td>6</td><td>5</td><td>12%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	5%	3	7	16%	4	25	58%	5	4	9%	6	5	12%	0	67%	3.84	↘
Rating	Count	Percentage																						
2	2	5%																						
3	7	16%																						
4	25	58%																						
5	4	9%																						
6	5	12%																						
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 17</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>26%</td></tr><tr><td>6</td><td>7</td><td>16%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	7%	4	22	51%	5	11	26%	6	7	16%	0	77%	4.24	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	3	7%																						
4	22	51%																						
5	11	26%																						
6	7	16%																						
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 18</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>4</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>27</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>26%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>2%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	9%	4	27	63%	5	11	26%	6	1	2%	0	88%	4.18	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	4	9%																						
4	27	63%																						
5	11	26%																						
6	1	2%																						

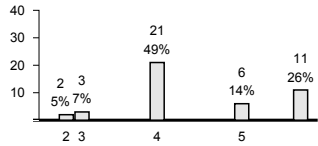
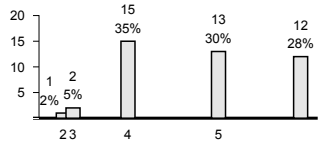
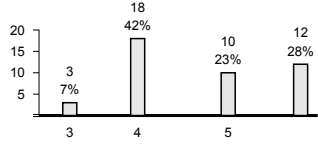
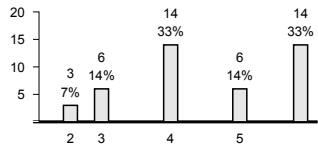
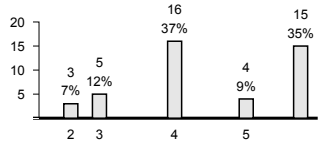
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufga- ben.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 40</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>23%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	21%	4	21	49%	5	10	23%	6	3	7%	0	72%	4.03	↘			
Rating	Count	Percentage																						
3	9	21%																						
4	21	49%																						
5	10	23%																						
6	3	7%																						
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 41</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>6</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>27</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>23%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	14%	4	27	63%	5	10	23%	0	86%	4.11	↘						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	14%																						
4	27	63%																						
5	10	23%																						
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die indi- viduelle Lösungen zulassen.	<table><caption>Rating Distribution for LP P 44</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	9	21%	4	22	51%	5	9	21%	6	2	5%	0	72%	3.97	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	9	21%																						
4	22	51%																						
5	9	21%																						
6	2	5%																						

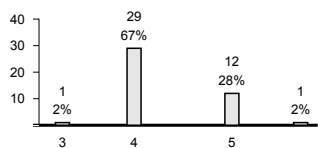
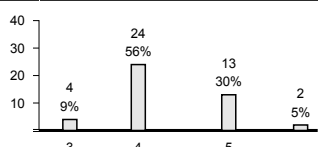


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>16</td><td>37%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	14%	4	21	49%	5	16	37%	0	86%	4.27	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	14%																						
4	21	49%																						
5	16	37%																						
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	5%	3	5	12%	4	21	49%	5	13	30%	6	2	5%	0	79%	4.18	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	2	5%																						
3	5	12%																						
4	21	49%																						
5	13	30%																						
6	2	5%																						
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>4</td><td>9%</td></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>6</td><td>5</td><td>12%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	4	9%	3	9	21%	4	16	37%	5	9	21%	6	5	12%	0	58%	3.84	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	4	9%																						
3	9	21%																						
4	16	37%																						
5	9	21%																						
6	5	12%																						
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>6</td><td>19</td><td>44%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	3	7%	4	17	40%	5	3	7%	6	19	44%	0	47%	3.95	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	3	7%																						
4	17	40%																						
5	3	7%																						
6	19	44%																						
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>53%</td></tr><tr><td>5</td><td>14</td><td>33%</td></tr><tr><td>6</td><td>4</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	5%	4	23	53%	5	14	33%	6	4	9%	0	86%	4.32	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	5%																						
4	23	53%																						
5	14	33%																						
6	4	9%																						
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>56%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>6</td><td>7</td><td>16%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	7%	4	24	56%	5	9	21%	6	7	16%	0	77%	4.18	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
3	3	7%																						
4	24	56%																						
5	9	21%																						
6	7	16%																						
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>12</td><td>28%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>53%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>19%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	12	28%	4	23	53%	5	8	19%	0	72%	3.89	k.A.						
Rating	Count	Percentage																						
3	12	28%																						
4	23	53%																						
5	8	19%																						
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	5	12%	4	22	51%	5	13	30%	6	2	5%	0	81%	4.20	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	5	12%																						
4	22	51%																						
5	13	30%																						
6	2	5%																						
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>44%</td></tr><tr><td>5</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	19	44%	5	21	49%	6	3	7%	0	93%	4.53	k.A.						
Rating	Count	Percentage																						
4	19	44%																						
5	21	49%																						
6	3	7%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	77%	4.24	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	86%	4.16	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	51%	4.14	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	35%	3.72	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	79%	4.21	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	91%	4.26	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	70%	3.83	↘
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	40%	3.77	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	49%	3.95	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	63%	4.04	↘
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	65%	4.36	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	65%	4.25	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	47%	3.85	↘
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	47%	3.81	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	95%	4.27	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	86%	4.24	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	72%	3.97	→
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	81%	4.26	→
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	79%	4.06	→
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	63%	3.74	→
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	84%	4.08	→
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	74%	4.00	→
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	88%	4.24	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	49%	3.76	→
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	72%	3.86	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	91%	4.28	↘
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	95%	4.34	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	77%	4.36	→
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	77%	3.97	→
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	79%	4.06	↘
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	65%	3.90	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	72%	4.03	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	88%	4.34	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	84%	4.22	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	70%	3.91	→
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	84%	4.17	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	93%	4.30	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	88%	4.18	→
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	88%	4.26	→
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	60%	3.82	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	86%	4.22	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	95%	4.27	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	60%	3.88	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	67%	3.87	↘
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	49%	3.50	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	77%	4.18	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	91%	4.31	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	74%	3.89	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	91%	4.31	→

Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	98%	4.45	→



Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>keine Antwort</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>56%</td></tr><tr><td>5</td><td>14</td><td>33%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	12%	4	24	56%	5	14	33%	0	88%	4.24	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	5	12%																						
4	24	56%																						
5	14	33%																						
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>56%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>30%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	14%	4	24	56%	5	13	30%	0	86%	4.19	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	14%																						
4	24	56%																						
5	13	30%																						
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>2</td><td>9</td><td>21%</td></tr><tr><td>3</td><td>21</td><td>49%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>23%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	9	21%	3	21	49%	4	10	23%	5	2	5%	0	72%	4.00	→
Rating	Count	Percentage																						
1	1	2%																						
2	9	21%																						
3	21	49%																						
4	10	23%																						
5	2	5%																						

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

